

KURZ NOTIERT

Mit dem „Lühtemann“ durch Aachen

Aachen. Eine Stadtführung der besonderen Art wird am Freitag, 3. März, veranstaltet. Ein „Lühtemann“ (Nachtwächter) – mit Horn, Hellebarde und Laterne – führt durch die City. Neben Wissenswertem über die bedeutendsten Sehenswürdigkeiten der Stadt wird den Teilnehmern auch Pikantes und Amüsantes aus Aachen geboten. Zum Abschluss besteht die Möglichkeit zur Einkehr in eine historische Gaststätte. Start ist um 20 Uhr an der „Hotmannspieß“ (Brunnen), Ecke Alexanderstraße/Sandkaulbach. Anmeldungen sind erbeten unter Telefon 165411 oder per Mail an maritazyen@web.de. Weitere Infos unter www.nachtwaechter-aachen.de.

Babysitterkurse beim DRK für Jugendliche

Aachen. Ein neuer Babysitterkurs findet am Freitag, 10. und 17. März, beim DRK von 16 bis 19 Uhr in der Robensstraße 49 statt. Es gibt viele Tipps für den Umgang mit kleinen und großen Kindern. Der Kurs ist gebührenpflichtig. Informationen zu Kursgebühren und Anmeldung unter 1802555 oder per mail: kursanmeldung@drk.ac.

„Frieden jetzt!“ vor dem Eisenbrunnen

Aachen. Die Aachener Aktionsgemeinschaft „Frieden jetzt!“ lädt am 4. März zur Aktion „5 vor 12“ am Eisenbrunnen ein. Themen: Aufrüstung Deutschlands und Europas, Kriegspropaganda, „Werte und Heuchelei“. Dr. Ansgar Klein, Sprecher der AAG „Frieden jetzt!“: „Wir laden alle Bürgerinnen und Bürger ein, über diese Themen mit uns zu diskutieren.“

Beim närrischen Empfang geht es stürmisch weiter



Fotos: Ralf Roeger

Der Wind hatte sich gelegt, aber in Stolberg ging es stürmisch weiter: Beim närrischen Empfang der Städteregion sorgten nicht nur 35 Tollitäten für beste Stimmung und einen prächtigen Anblick. Auch das übrige Programm war überaus unterhaltsam, so dass die rund 500 Gäste in der Stadthalle voll auf ihre Kosten kamen. Besonders viel Applaus erntete Sonja Koszenly vom KTC Alsdorfer Tänzer für ihre famose Darbietung. Und wer es noch nicht wusste, der wurde von Reiner Spiertz aufgeklärt: Sonja ist Deutsche Jugendmeisterin im Bund Deutscher Karneval. Spiertz kam gestern eine Doppelrolle zu. Gewohnt souverän trat der Präsident des Verbandes der Karnevalsvereine Aachener Grenzlandkreise (VKAG) bereits

zum 22. Mal als Moderator auf und wurde deshalb sowie für seine besonderen Verdienste in 60 Jahren Karneval von Städteregionsrat Helmut Etschenberg mit dem Sonderorden der Städteregion ausgezeichnet. Den Verdienstorden des VKAG erhielt Hubert Hegers, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Aachen, die die 54. Auflage der Veranstaltung wieder maßgeblich unterstützte. Zu deren Gelingen trugen auch die Band „Skyline“ und die „Kenger vajjen Beverau“ der Aachener Domschule bei sowie die KG De Wenkbülle, Shalina Müller und Tim Kothes (KG Rote Funken Artillerie Eschweiler), „Schmitz-Backes“, die KG Fidele Bessemkriemer, De Karamba Männcher und das Kohlscheider Dreigestirn. (gro)

Bis Aschermittwoch sollen 10 000 Bäume fallen

Rodungsarbeiten für die Errichtung von sieben Windkraftanlagen im Münsterwald laufen seit Fettdonnerstag auf Hochtouren. LNU sieht keine Rechtssicherheit.

VON PETER STOLLENWERK

Aachen. Knapp zwei Minuten benötigt die Erntemaschine für das Fällen, Entasten und maßgerechte Zerlegen einer rund 60 Jahre alten Fichte. Dann ist der nächste Baum an der Reihe. Mit welcher Effektivität und Geschwindigkeit ein solcher Harvester ans Werk geht, lässt sich seit Donnerstag im Münsterwald rechts und links der Himmelsleiter eindrucksvoll beobachten. Hier werden nach jahrelangem Vorlauf nun erste Fakten mitten im Wald für die Errichtung von sieben Windkraftanlagen auf dem Gebiet der Stadt Aachen, direkt an der Kommunalgrenze zur Gemeinde Roetgen, geschaffen.

Im Eiltempo

Die Gegner des Windparks, die seit Jahren versuchen, auf dem Rechtsweg das aus ihrer Sicht naturschädliche Projekt auszubremsen, mussten jetzt ziemlich deprimiert mit ansehen, wie die Rodung der sieben baumbestandenen Standorte im Eiltempo voranschritt. Herbert Klinkenberg aus Aachen hatte gemeinsam mit Rainer Ständer aus Rott, beide Mitglieder der Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt (LNU) und beide erbitterte Kämpfer gegen den Windpark, vor wenigen Tagen gesicherte Informationen über die unmittelbar bevorstehende Fällung von zehn Hektar Wald erhalten. Ein Konsortium aus der städtischen Stawag und dem privaten Unternehmen „juwi“ möchte die sieben rund 200 Meter hohen Windkraftanlagen des Typs Vestas V112 hier möglichst schnell er-

richten.

„Dass man ausgerechnet am Fettdonnerstag mit den Arbeiten begonnen hat, ist doch bezeichnend“, sieht Herbert Klinkenberg beim künftigen Betreiber eine taktische Finesse, die karnevalsbedingt eingeschränkte Aktionsfähigkeit von Behörden auszunutzen. Am Aschermittwoch soll alles vorbei sein...

Regen und Orkanböen setzten am Donnerstag zeitgleich mit dem Beginn der Fällarbeiten ein. Normalerweise würde kein Arbeitgeber die Verantwortung dafür übernehmen, Waldarbeiter bei solchen

„Wer übernimmt denn die Verantwortung für 10 Hektar gerodeten Wald, falls das OVG zu unseren Gunsten entscheidet?“

HERBERT KLINKENBERG,
LANDESGEMEINSCHAFT
NATURSCHUTZ UND UMWELT

Bedingungen zum Bäumefällen in einen Bestand zu schicken. Für die im Münsterwald tätigen Arbeiter bot der Harvester allerdings ausreichende Sicherheit. Die Erntemaschinen erinnern an Geländepanzer, die den Fahrer in seiner Kanzel schützen. Herbert Klinkenberg geht davon aus, dass planmäßig bis Aschermittwoch, 1. März, die Rodungsarbeiten für alle sieben Standorte abgeschlossen sind, obwohl seiner Auffassung nach nach wie vor keine absolute Rechtssicherheit herrscht. Ab dem 1. März gilt die Schonfrist für Bäume, die im Bundesnaturschutzgesetz in Paragraf 39 gere-



Im Akkordtempo sollen im Münsterwald innerhalb weniger Tage rund 10 000 Bäume gefällt werden, um Platz und Fakten zu schaffen für die geplante Errichtung von sieben Windkraftanlagen. Am Fettdonnerstag wurde mit der Rodung begonnen. Foto: Peter Stollenwerk

Betreiber sieht Rechtssicherheit gegeben

Als künftiger Betreiber des Windparks Münsterwald sieht die Stawag sich auf der rechtlich sicheren Seite. „Es liegt eine gültige Genehmigung vor“, sagte am Freitag Stawag-Sprecherin Angeli Bhattacharyya, selbst wenn die Entscheidung des OVG noch ausstehe. Sie betont in diesem Zusammenhang auch

noch einmal, dass das aufwendige Verfahren zur Änderung des Flächennutzungsplans mit Umweltverträglichkeitsprüfung abgeschlossen sei. Nach sorgfältiger Abwägung aller potenziellen Standorte wie auch der Abwägung aller Schutzgüter sei der Münsterwald für die Windkraftnutzung „besonders gut geeignet.“

Der NABU-Stadtverband

gelt ist. Dann dürfen Bäume mit Rücksicht auf die Brutzeit der Vögel nur noch mit rechtssicherer Genehmigung gefällt werden. Auf einer Gesamtfläche von 100 000 Quadratmetern müssen also bis Mittwoch 10 000 Bäume gefällt werden, die meisten davon Fichten, aber auch Laubbäume. Das entspricht eine Fläche von 14 Fußballfeldern. Beim vorgelegten Erntetempo, so haben die LNU-Vertreter ausgerechnet, ist dieses Ziel problemlos innerhalb von sechs Tagen zu erreichen.

Der NABU-Stadtverband

Aachen zeigte sich am Freitag ebenso irritiert darüber, dass nun „tatsächlich die vorzeitigen Fällungen im Münsterwald begonnen haben“. Da müsse die Frage erlaubt sein, sagt der 1. Vorsitzende Claus Mayr, „welches Spiel im Schatten des Karnevalstrubels da Stadt Aachen, Stawag und ‚juwi‘ eigentlich spielen?“ Entweder verfüge man über eine rechtskräftige Genehmigung, dann dürften sie nach dem Gesetz auch ausdrücklich nach dem 28. Februar fällen, oder es herrsche Unsicherheit. Sollte Letzteres der Fall sein, „dann soll-

ten sie es lassen, zumal der Ausgang des Verfahrens vor dem Oberverwaltungsgericht (OVG) Münster noch unsicher ist“, so Mayr.

Für LNU-Vertreter Herbert Klinkenberg ist der Fall klar: Die Windpark-Betreiber wollten jetzt Fakten schaffen. Selbst wenn der LNU das Gerichtsverfahren gewinne, „dann ist das Schutzgut, für das wir kämpfen, nicht mehr vorhanden.“ Von Protestaktionen vor Ort möchten die Gegner absehen, doch sie wollen weiter kämpfen, aber erst nach Karneval. Dann wolle man Aachens Oberbürger-

meister Marcel Philipp an sein vor drei Jahren gegebenes Versprechen erinnern, vor einer abschließenden rechtssicheren Entscheidung des OVG keinerlei Aktivitäten in Bezug auf den Windpark Münsterwald zu starten. Auf Nachfrage betonte gestern die Stadt Aachen, dass diese Zusage allein auf die Genehmigung des Windparks, die inzwischen erteilt worden sei, Bezug genommen habe. Klinkenberg: „Wer übernimmt denn die Verantwortung für zehn Hektar gerodeten Wald, wenn das OVG zu unseren Gunsten entscheidet?“